



Klinikum Magdeburg in Not?!

Zur Februar-Sitzung des Stadtrates hatte die Fraktion DIE LINKE eine aktuelle Debatte zur Situation unseres städtischen Klinikums beantragt. Den Beitrag dazu erarbeitete und hielt Stadtrat Tobias Baum, der gesundheitspolitische Sprecher der Fraktion.

„[...]Es ist hinlänglich bekannt, dass sich viele Krankenhäuser in einer schwierigen Finanzlage befinden und rote Zahlen schreiben. Hinzu kommt ein sehr hoher und rasanter Preisanstieg, der sich auf eine Vielzahl von Kosten auswirkt, wie Lebensmittel, Medikamente, medizinische Gase, Dienstleistungen. Dass dies auch das städtische Klinikum betrifft, ist zwangsweise die Folge. Nicht grundlos hat die Landeshauptstadt aktuell finanzielle Hilfen übernommen; der Stadtrat hat sich wiederholt und einmütig für den Erhalt des kommunalen Krankenhauses ausgesprochen.

Aber das allein reicht nicht aus. Wir benötigen Druck auf die Landes- und Bundesregierung, um diese teilweise dramatische Situation endlich zu erkennen und zu lösen, denn die Lage spitzt sich tagtäglich zu! Deswegen wollten wir die Situation im Rat diskutieren und gemeinsam Ansprechpartner:innen definieren, mit denen die Oberbürgermeisterin regelmäßig in Kontakt treten sollte. Also was können wir, hier in Magdeburg, ganz

konkret tun? Wir sollten uns noch stärker mit anderen Kreisen in Sachsen-Anhalt verbünden. Denn auch diese stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Und unser Klinikum trägt auch zur medizinischen Versorgung des Landes bei. Wir haben immer wieder betont, dass wir zum Klinikum stehen. Ein kommunales Krankenhaus gehört unseres Erachtens einfach zu einer Hauptstadt wie Magdeburg. Und wir werden alles daran setzen dieses zu erhalten. Magdeburg ist Mitgliedsstadt im Deutschen Städtetag. Dieser vertritt die Interessen aller kreisfreien Städte und ist im Gespräch mit der Bundesregierung, mit Bundestag, Bundesrat, Europäischer Union und zahlreichen Organisationen. Somit gibt es gewissermaßen Einfluss auf die Gesetzgebung. Das Potential sollten wir als Stadt nutzen. Wir sollten die Verantwortlichen aus Land und Bund zu regelmäßigen Gesprächen einladen. Wie wäre es mit einem regelmäßigen runden Tisch, an dem Vertreter:innen der Kreise, des Landes und der Krankenhäuser zusammenkommen? Dazu könnten wir

Termine der Fraktion bis September 2023

- 31.07.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
- 14.08.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung
- 17.08.2023, 14 Uhr Stadtratssitzung im Ratssaal
- 28.08.23, 17 Uhr Fraktionssitzung
- 11.09.23, 17 Uhr Fraktionssitzung
- 14.09.23, 14 Uhr Stadtratssitzung im Ratssaal
- 25.09.2023, 17 Uhr Fraktionssitzung

Termine im Rahmen der Sommertour der Fraktion:

- 05.07.2023, 16 Uhr Besuch des Müllheizkraftwerkes in Rothensee
- 06.07.2023, 16:30 Uhr Gespräche mit Vertreterinnen des Projektes MiKa-plus
- 31.08.2023, 14 Uhr Rundgang am Hasselbachplatz mit Managerin Marianne Tritz

auch den Bundesgesundheitsminister einladen. Ein regelmäßiger Bericht über diese Zusammenkünfte sorgt gleichzeitig für einen gelungenen Informationsfluss.[...]“

(Auszug aus dem Redebeitrag von Stadtrat Baum am 16. Februar.)

Die Oberbürgermeisterin, genervt vom Ansinnen, die finanziellen Probleme des Klinikums öffentlich zu benennen und zu diskutieren, tut unsere Sorge in ihrem Redebeitrag als Wahltaktik ab. „Populismus“ ergänzt sie sich selbst. Schlimmer noch: Wir würden mit Aussprache dieser Gegebenheiten die Belegschaft des Hauses in Angst und Schrecken versetzen. Immerhin kritisiert Frau Oberbürgermeisterin ebenfalls offen die fehlende Ausgleichszahlung von Mitteln aus den Liquiditätsreserven des Bundes trotz gestellter Anträge und



Stadtrat und gesundheitspolitischer Sprecher Tobias Baum hält im Februar den Redebeitrag für die Fraktion vor von der Fraktion beantragten Debatte zum Klinikum. (Foto: Screenshot Stadtrats-TV, Youtube)

die überholte Art der Krankenhausfinanzierung. Die Stärkung des öffentlichen Gesundheitswesens ist auch ihr wichtig. Eine Kooperation mit dem Uniklinikum ist ihrer Meinung nach eine mögliche Lösung...

Einige Fraktionen im Rat reagierten auf den Vorstoß zum Thema eher verhalten. Man kritisierte – wie so oft – dass der

Stadtrat nicht der richtige Ort sei und DIE LINKE mit dem Anzetteln dieser Debatte der Mitarbeiterschaft Angst mache. Was den Mitarbeitenden tatsächlich Angst macht, ist die Tatsache, dass die (Kommunal)Politik die Augen zu verschließen scheint. Die Stadtratsfraktion entgegnet: Auch wir als Kommune sind zuständig und sollten alles in unserer

Macht Stehende tun, um unser städtisches Klinikum zu stärken, zu stützen und in kommunaler Verwaltung zu halten!

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin

Schneidersgartenpark in neuer Blüte - „Blumenbeet der Kinder“ frisch bepflanzt

Vielleicht ist der einen oder dem anderen noch die Aktion „Blumenbeet der Kinder“ bekannt? Auf Initiative der Linksfraktion wurde 2012 erstmals am Petriförder ein Blumenbeet von und mit Kindern gestaltet. Die Idee brachte die damalige Stadträtin und Kulturausschussvorsitzende Karin Meinecke mit aus einem Urlaub in den skandinavischen Ländern. Nach einer durch die Corona-Pandemie bedingten Pause, blüht dieses Projekt nun im wahrsten Sinne des Wortes wieder auf. Der ursprüngliche Ort des Beetes an der Halberstädter Straße/ Ecke Leipziger Straße kann aufgrund einer Baumaßnahme an der Kreuzung nicht bepflanzt werden – so kam der Schneidersgartenpark ins Spiel. Die Grundschule Ottersleben erhielt vom Stadtgartenbetrieb die Anfrage, das neue und extra dafür hergerichtete Beet im Schneidersgartenpark zu bepflanzen. Stadtrat Oliver Müller ist seit 2005 Pate des Spielplatzes und hatte bereits bei dessen Sanierung in 2021 dafür gekämpft, eine Fläche für die Bepflanzung mit Blumen auszuweisen. Umso größer war die Freude, als er die Einladung vom Stadtgartenbetrieb zur Bepflanzung erhielt. Fachlich begleitet durch Mitarbeitende des Stadtgartenbetriebes bekommen die Kinder Hinweise und Tipps zum Einpflanzen. „Die Idee, Kindern



Gruppenbild: Schüler:innen der Grundschule Ottersleben, eine Lehrerin, Stadtrat Oliver Müller sowie Vertreter:innen des Eigenbetriebes Stadtgarten und Friedhöfe.

umweltpädagogisch durch das Pflanzen der Blumen etwas fürs Leben mitzugeben und natürlich auch die Erfahrung zu machen, selbst gestalterisch das Stadtbild verbessern zu können, überzeugte die damalige Leiterin des Stadtgartenbetriebes sofort.“ erinnert sich Oliver Müller.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin



Spielplatzpate Oliver Müller mit dem MDF.1 im Interview. Zu sehen in der Mediathek des Senders, MDF.1 Direkt, der Beitrag vom 30. Mai.



Mitarbeitende des Stadtgartenbetriebes geben Tipps zum Einpflanzen.



Nach einer kurzen Einweisung in die vom SFM bereit gestellten Pflanzen, durften sich alle Kinder die Pflanzen nehmen, die ihnen am besten gefallen. Wie das Beet am Ende der Aktion aussehen soll, entschieden ebenfalls die Kinder. Wenige Tage später wurde ein entsprechendes Hinweisschild am Beet angebracht, um auch andere Besucher:innen des Parkes auf die Aktion aufmerksam zu machen.



Mittlerweile blüht das Beet in den prächtigsten Farben – sicherlich dank der guten versprochenen Pflege der Schüler:innen.

Girls` Day in der Fraktionsgeschäftsstelle

Am 27. April erhielten Schülerinnen im Rahmen unserer Veranstaltung zum diesjährigen Zukunftstag einen Einblick in die Kommunalpolitik. Gemeinsam mit Stadträt:innen und sachkundigen Einwohner:innen der Fraktion sprachen sie über Themen, die sie in ihrem direkten Umfeld bewegen. Zu Gast war auch die Beteiligungskordinatorin Frau Sporleder, die den Teilnehmerinnen das Konzept "Kinder- und Jugendbeteiligung mit Wirkung!" der Landeshauptstadt Magdeburg vorgestellt hat. Im gemeinsamen Gespräch haben uns die Mädchen erzählt, was sie sich für ihre Schulen und in ihrem näheren Wohnumfeld wünschen. Themen waren beispielsweise der (leider eher schlechte) Zustand des Schulweges, die Qualität des Schulessens und die digitale Ausstattung der Schulen. Um ein Gefühl für die kommunalpolitische Arbeit im Gremium Stadtrat zu erhalten, wurden aus Ideen und Wünschen Anträge formuliert und diese im Anschluss in der „Jugendstadtratssitzung“ im Ratssaal

diskutiert - fast so hitzig wie während der originären monatlichen Stadtratssitzung. Nicht nur die Teilnehmerinnen machten an diesem Tag spannende Erfahrungen. Für die Stadträt:innen ist einmal mehr deutlich geworden, wie wichtig Partizipation unserer jungen und jugendlichen Bevölkerungsgruppen ist.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin

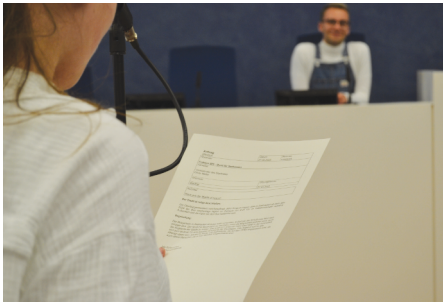


Bild oben: Eine Schülerin trägt beim „Jugendstadtrat“ ihren selbst erarbeiteten Antrag vor. Im Hintergrund zu sehen: Sachkundiger Einwohner Noah Biswanger übernahm an dem Tag die Rolle des Oberbürgermeisters. Bild rechts: Eine Teilnehmerin argumentiert energisch für ihren Antrag.



Gruppenfoto auf dem Rathausbalkon



Rollenspiel im Ratssaal: Jugendstadträtinnen mit Stimmkarte



20 Jahre Städtepartnerschaft mit Nashville

Aufgrund des zwanzigjährigen Jubiläums der Städtepartnerstadt mit Nashville/Tennessee und der Einladung des dortigen Bürgermeisters hatte ich die Möglichkeit, als Teil einer kleinen Delegation aus Magdeburg dorthin zu fahren. Nach den Jahren der Corona-Pandemie waren die gewachsenen Kontakte zwar nicht komplett abgebrochen, aber dennoch ist die vielfältige Zusammenarbeit teilweise zum Erliegen gekommen. Das vorrangige Ziel war es, diese wieder anzuschließen. Besonders in die Schüler:innenaustauschprogramme sollen wieder Bewegung reinkommen, denn eine Städtepartnerschaft lebt vom ständigen Austausch miteinander.

Mich hat sehr beeindruckt, mit welcher Leidenschaft und Hingabe die Menschen dort vor Ort diese Partnerschaft leben. Die vielen Gespräche haben gezeigt, wie viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit es

mit Blick auf Wirtschaft und Kultur noch gibt. Die Erfahrungen Nashvilles mit dem Umgang einer wirtschaftlichen Großansiedlung - dort ist es Hyundai - können und sollten auch für Magdeburg in Bezug auf Intel genutzt werden. Die Stadt boomt und wächst stetig.

Der Austausch mit den Menschen vor Ort zeigte die positiven und negativen Folgen des wirtschaftlichen Aufschwungs. Mittlerweile können sich Menschen mit einem mittleren durchschnittlichen Einkommen keine Mietwohnung in der Innenstadt Nashvilles mehr leisten. Solche Entwicklungen müssen in Magdeburg verhindert werden. Wir brauchen gezielte Maßnahmen gegen Mietwucher und sozialen Wohnungsbau, bspw. über eine festgelegte Quote sozialen Wohnraums bei Neubauprojekten.

René Hempel
Fraktionsvorsitzender



Die Delegation aus Magdeburg zu Besuch im Rathaus in Nashville. In der oberen Hälfte des Bildes: v.l.n.r. René Hempel, Mathilde Lemesle, Bürgermeisterin Regina-Dolores Stieler-Hinz, Wigbert Schwenke, Annica Hilger, (Team Oberbürgermeisterin, Bereich Städtepartnerschaften) und Dr. Thomas Wiebe. Unten im Bild: Der Bürgermeister der Stadt, John Cooper, (2.v.l.) und Vertreter:innen des Stadtrates in Nashville.

Die Kosten fallen uns auf die Füße! Einsparungen ja, aber wo?

Investitionen in Steine statt in Köpfe ist eins unserer großen Streitthemen im Stadtrat. Die anderen Fraktionen lehnen sich zurück, weil Investitionen in Steine über Kredit finanziert werden können. Aber nun ist die Verschuldung so hoch, dass die Rückzahlung der Kredite und die Zinsen unsere immer knapper werdenden Finanzmittel auffressen. Auch bei den Großbaustellen Stadthalle und Pylonenbrücke (Kaiser-Otto-Brücke) wurde weiter aus dem Vollen geschöpft. Deshalb lassen wir uns fortlaufend über die Kostenentwicklungen informieren. (Wir haben einen entsprechenden Antrag zur Auflistung der Kostensteigerungen rings um Stadthalle und Hyparschale im April gestellt, der glücklicherweise eine Mehrheit fand [I0134/23].) Die Kosten schrauben sich in die Höhe - wo die

Fördergelder fehlen, helfen weitere Kredite. Woher kommt das Geld für Rückzahlung und Zinsen? Die anderen Fraktionen sehen den Kahlschlag bei Unterstützungsleistungen für die sozial Schwachen unserer Stadt, wie beispielsweise Familien, Senioren, Kindern, als einzigen Ausweg - also gerade bei denen, die unter den gestiegenen Kosten und sozial unruhigen Zeiten am meisten leiden. Das machen wir nicht mit: Wir fordern eine Überprüfung aller bereits geplanten Baumaßnahmen auf ihre akute Notwendigkeit. Ein Einsparen darf nicht zu Lasten der Menschen unserer Stadt gehen, wenn trotz fehlenden Geldes seitens der Stadträt:innen (und Verwaltung) nicht bei den „Bauwünschen“ gebremst wird. Wir sagen nein, wenn verantwortungs-

los eine Straße in Ostelbien in Planung gegeben wird, die weitere 50 Mio. EUR verschlingen wird, und die schnelle Umsetzung einer dritten Elbquerung weiterhin gefordert wird. Vor allem in Zeiten der Krise ist eine Sicherung der sozialen Systeme wichtiger als die Prestige-Bauten der anderen Fraktionen, um ihrer Wählerklientel einen Gefallen zu tun.

Anke Jäger
Stadträtin und finanzpolitische
Sprecherin der Fraktion



Stadträtin Anke Jäger auf dem Dach der Stadthalle, die sich aktuell in der Sanierung befindet.

Sozial gerecht zum (und durch den) Klimawandel

Für uns ist der Klimawandel ein wichtiges Thema. Deshalb dürfen wir dies nicht nur der privaten Wirtschaft überlassen. Wir müssen allen, vor allem denen, die ein geringes Einkommen haben, den Weg zur Energiewende ermöglichen. Beteiligung am Klimaschutz beizutragen, sollte nicht am Einkommen scheitern.

Daher haben wir einen Antrag formuliert, der es Mieter:innen aus einkommensschwachen Haushalten

ermöglicht, Balkonkraftwerke anzuschaffen und diese gefördert zu bekommen. Dafür soll ein Bewertungssystem entwickelt werden, welches das Haushaltsnettoeinkommen, die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen, die Quadratmeter und die Kaltmiete einbezieht. Förderfähige Personen sollen mind. 90% Zuschuss zur Anschaffung des Balkonkraftwerks (Module mit Wechselrichter und Kabeln) und der Befestigungsteile bekommen. Ein Förderprogramm für Balkonkraftwerke ist ausschließlich begrüßenswert, wenn es die Menschen unterstützt, die es sich selbst nicht leisten können. Werden einkommensschwache Haushalte mit Balkonkraftwerken ausgestattet, können sie einen erheblichen Teil ihrer Stromkosten sparen, z.B. für den Betrieb des Kühlschranks. Dem Antrag folgte eine Mehrheit im Rat.

Unsere Vorzugsvariante ist die größere Teilhabe der Bevölkerung an größeren und effektiveren Lösungen. Einen ersten kleinen Versuch in diese Richtung hat unser kommunales Wohnungsunternehmen die WoBau unternommen - ein energieautarkes Mietshaus im Süden der Stadt. Auf

Basis von Ökostrom und solarer Eigenstromproduktion kann ein zu 100% CO2-freier Betrieb des Wohnraums sichergestellt werden. Jedes Mietshaus verfügt über eigene Speicher. Durch ein Wärmekonzept und die Bauweise wird der Energieverbrauch in den Häusern minimiert. Auch, wenn diese Wohnungen mangels ausreichender Förderprogramme noch nicht für einkommensschwache Mitbürger:innen angeboten werden, sind wir an diesen Zukunftsperspektiven interessiert und haben uns vor Ort ein Bild der „Vorzeigesiedlung“ (so bezeichnet die *Wobau das Projekt selbst*) gemacht.

Anke Jäger
Stadträtin und umweltpolitische
Sprecherin der Fraktion



Links: Wobau-Geschäftsführer Peter Lackner mit Oliver Müller und Anke Jäger im energieautarken Reihenhaus im Lindenhof. Rechts: Feierliche Eröffnung der Häuser.

Kegelanlage als Herz des Stadtteils

In direkter Nähe zum Victoriapark ist 1967 die Kegelanlage mit damals zwei Bahnen eingeweiht wurden. 1971 wurde das Gebäude um einen Anbau mit weiteren vier Kegelbahnen erweitert und ist seither Heimstätte des Kegelvereins ESV LOK aber auch des Vereins WerderanerFreunde e.V.

Auf städtischem Grund erbaut, wurde der Pachtvertrag der Sportstätte mit dem Kegelverein alle fünf Jahre problemlos verlängert. Zu Beginn des Jahres meldete jedoch die MWG Interesse an dem Grundstück an und möchte einen Neubau errichten, um die in unmittelbarer Nachbarschaft bereits bestehende Wohnbebauung zu ergänzen. Neben 15 Wohneinheiten und einer Tiefgarage soll es angeblich auch Platz für einen Nachbarschaftstreff geben. Diesen können die Vereine weiterhin als Treffpunkte nutzen. Sie seien stets gern gesehene Gäste...

Stadtrat René Hempel schaute sich mit dem Vereinsvorsitzenden des ESV LOK, Dr. Harald Berger und dem Vereinsvorsitzenden des WerderanerFreunde e.V., René Stelzer vor Ort um und wurde über das Gelände geführt. Die bestehende Anlage abzureißen, wäre, so sieht es René Hempel, als würde man dem Stadtteil das Herz rausreißen. „Die Anwohner:in-nen haben hier einen seit Jahrzehnten etablierten Treffpunkt. Ein Neubau bietet nicht den Platz, den beide Vereine aktuell benötigen. Der Kegelsportverein soll seine Mitglieder dann zukünftig zum Training nach Fermersleben schicken. Ein solches Vorhaben mit derartigen Folgen für den Werder werden wir als Fraktion nicht unterstützen.“

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin



Oben: V.l.n.r. René Stelzer, Dr. Harald Berger, Frank Kornfeld und Stadtrat René Hempel begehen das Areal.

Unten: Ein Blick auf das Herzstück des Kegelvereins ESV LOK, die 1967 eingeweihten zwei Kegelbahnen.

Mit dem Leiter des Stadtgartenbetriebes im Gespräch zum Stadtgrün

Im März besuchte die Fraktion den Leiter des Eigenbetriebes Stadtgarten und Friedhöfe (EB SFM) Stefan Matz und wollte vor allem zur Konzeption von Baumpflanzaktionen mit ihm ins Gespräch kommen. Er erwähnte die Initiativen „Mein Baum für Magdeburg“ und „Otto bäumt sich auf“, beide spendenbasiert, die eine lobenswerte Arbeit leisten, aber leider keine Defizite im Stadtgrün ausgleichen können. Die Anwuchs- und Entwicklungspflege neu gepflanzter Bäume ist im ersten Jahr sehr viel kostspieliger als in den weiteren Jahren. Um also jedes Jahr dennoch neue Bäume pflanzen zu können, die im Stadtbild fehlen, muss das Budget entsprechend erhöht werden. Das aktuelle Defizit, was durch gestorbene Bäume entstanden und auszugleichen ist, liegt bei aktuell 600T€. Jedoch gibt es zu bedenken: Je mehr gepflanzt wird, desto mehr muss gepflegt werden.

Die Skateranlage im Stadtpark Rotehorn war ebenfalls Thema. Die Fraktion beantragte bereits im Oktober 2021 deren Aufwertung, der Bauausschuss

formulierte im Juni letzten Jahres einen Änderungsantrag, und macht aus der Forderung eine Prüfung. Die Beleuchtung der bestehenden Anlage soll ebenfalls erfolgen. Dies wird im Herbst geschehen, die Ausschreibung dafür läuft. Auf Friedhöfen steht oft die Barrierefreiheit dem Denkmalschutz entgegen. Gepflasterte Wege erschweren Menschen mit Gehhilfen, Kinderwagen u.ä. das Passieren. Für die barrierefreie Sanierung der Kapelle am Südfriedhof sind ca. 2 Mio€ nötig. Entsprechende Fördermittel sind dazu beantragt und die Sanierung, gemeinsam mit dem Eigenbetrieb Kommunales Gebäudemanagement, in Planung. Die Kapelle auf dem Ostfriedhof ist ebenfalls nicht barrierefrei und würde nach Fertigstellung des Südfriedhofes folgen. Enge und unwegsame Pfade auf dem Friedhofsgelände und zwischen den Grabsteinen sind mit Blick auf die Barrierefreiheit bisher nicht bedacht worden. S. Matz betont bei der Gelegenheit, dass auch der EB SFM zu allem rund um das Thema Bestattung

berät und es lohnt, sich nicht nur bei Bestattungsunternehmen zu informieren. Man kann auch beispielsweise Grabplätze gemeinsam begehen und wird zu Regularien auf den Friedhöfen aufgeklärt.

Übrigens übermittelt das Amt für Statistik dem BA SFM die Werte, wie viele Kinder in den einzelnen Stadtteilen wohnen. Anhand dessen wird die Spielplatzflächenkonzeption bearbeitet. 1.500m² Fläche werden vom BE SFM für einen Spielplatz eingeplant. Ein neuer Spielplatz an der Bördebrauerei soll mit Spielgeräten für Menschen/Kinder mit Handicap ausgestattet werden. Interessierte sind dazu eingeladen, diesen nach Fertigstellung im Rahmen einer feierlichen Eröffnung zu begutachten (Eine Einladung dazu wurde uns zugesichert).

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin



Fraktionsarbeit in Bildern...

Es ist kein Geheimnis: Die Fraktion war immer gegen den Tunnel. Das ist bekannt. Dennoch waren die Stadträt:innen Oliver Müller, René Hempel, Chris Scheunchen, Nadja Lösch, Dennis Jannack und Anke Jäger bei der feierlichen Eröffnung des Tunnels zu Gast, um einen ersten Blick auf das „200 Mio€-Steuergrab“ (Zitat des verkehrs- und baupolitischen Sprechers René Hempel) zu werfen.



Seit dem 1. April und nach acht Jahren Bauzeit endlich offiziell eröffnet.



Im Baudezernat fand eine Besprechung rund um die Brückenbaustelle statt. Eingeladen waren Finanz- und Bauausschuss.



Die Großbaustellen der Stadt haben auch unsere Fraktionsmitglieder immer im Blick. Ob mit dem Finanz-, dem Bau- oder dem Kulturausschuss: Baustellenbegehungen sind mit Blick auf die aktuellen Kostensteigerungen notwendig.

Im Juli und August sind Vertreter:innen der Fraktion im Stadtgebiet unterwegs, um sich mit Verbänden, Vereinen und auch Unternehmen über aktuelle Themen auszutauschen. Verteilt über die Wochen der sitzungsfreien Sommerpause werden wir beispielsweise mit Vertreter:innen des Projektes MiKa-plus, aber auch der Geschäftsführung des Müllheizkraftwerkes ins Gespräch kommen. Auch den Hasselbachplatz nehmen wir noch einmal genauer unter die Lupe und spazieren mit der Managerin des Hasselbachplatzes über die beliebte Meile. Dazu dann mehr in unserer Ausgabe im September...



Kulturausschussvorsitzender Oliver Müller nahm, gemeinsam mit Stadtratsvorsitzendem Prof. Dr. Alexander Pott (links im Bild) die neue Broschüre zum Magdeburger Recht („Von Magdeburger Recht in die Zukunft - eine Zeitreise“), entgegen. Die Broschüre wird an Magdeburger Grundschulen verteilt, denn dort steht das Thema in den kommenden Wochen auf dem Lehrplan. Jährlich zum Weltkindertag besuchen einige Klassen, gemeinsam mit Eva Wybrands und Gabriele Wronna vom Verein Offene Türen während des Festumzugs „Gang des Magdeburger Rechts“ das Alte Rathaus und haben die Möglichkeit, Fragen an Verwaltung und die anwesenden Stadträt:innen zu stellen.

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE im
Stadtrat der LH Magdeburg
V.i.S.d.P.: Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion: Janine Schmidt,
Fraktionsassistentin

Adresse:

Alter Markt 6
39104 Magdeburg
Telefon: 03915402270
Fax: 03915402529
E-Mail: dielinke.fraktion@stadt.magdeburg.de
Internetseite: www.dielinke-magdeburg.de/stadtratsfraktion

Sie sind an der Digitalausgabe unseres

Informationsblattes interessiert? Dann senden Sie uns eine E-Mail und wir schicken Ihnen diese gern zukünftig regelmäßig im PDF-Format zu.

(Fotos: Fraktion)